

Medienkonferenz vom 5. Juni 2013

Elisabeth Baume-Schneider

Präsidentin éducation21

Ministerin für Bildung, Kultur und Sport des Kantons Jura

Präsidentin der CIIP (Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin)

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Kollegin Regierungsrätin

Sehr geehrter Herr Botschafter

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie herzlich zur Medienkonferenz der Stiftung éducation21.

Es war ein besonderer Moment, als der Generalsekretär der EDK, die Direktoren der drei Bundesstellen DEZA, BAFU und BAG und die Präsiden der Stiftungen Umweltbildung Schweiz und Bildung und Entwicklung am 19. September 2012 hier in Bern die Stiftungsurkunde von éducation21 unterzeichneten. Vorausgegangen war ein konzentrierter, nur knapp einjähriger Organisationsentwicklungsprozess. Langjährige Diskussionen dazu, welche Unterstützungsstruktur für Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz Sinn machen, fanden damit einen krönenden Abschluss.

Bund, Kantone und Zivilgesellschaft haben sich darauf geeinigt, eine neue Stiftung ins Leben zu rufen: éducation21. Der Name orientiert sich an der Agenda21 und soll deutlich machen, was der Auftrag ist: Die **Förderung und Unterstützung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)** im Schweizer Schulsystem. Seit Januar ist éducation21 aktiv. Aufgebaut ist die neue Stiftung auf den Ressourcen der Vorgänger-Stiftungen Umweltbildung Schweiz (SUB) und Bildung und Entwicklung (SBE).

éducation21 ist als **Kompetenz- und als Dienstleistungszentrum für BNE** konzipiert. Die Stiftung reiht sich ein in die bereits bestehenden Fachagenturen der EDK wie z.B. die Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen (WBZ) oder das Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung (SDBB).

Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist bereits Bestandteil unseres Bildungssystems: Der Plan d'étude romand (PER) verankert BNE sowohl in der „Formation générale“ über „Vivre ensemble“ und „Education aux citoyennetés“ als auch unter dem Blickwinkel der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen

éducation21

Paketpost- und Standortadresse | Monbijoustrasse 31 | 3011 Bern

Briefpostadresse | Postfach 8366 | 3001 Bern

T +41 (0)31 389 20 20 | F +41 (0)31 389 20 29 | info@education21.ch

www.education21.ch

Bern | Lausanne | Lugano | Zürich

Zusammenhänge, sowie im fachspezifischen Unterricht, vorab in den Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Disziplinen.

Auch im Lehrplan21 ist BNE vorgesehen. Aktuelle Themen wie Klimawandel, Migration, Ökologie, Konsum, Menschenrechte, bewegen die Menschen, die Gesellschaft, die Schülerinnen und Schüler und die Schule. Selbstverständlich werden sie heute schon von kompetenten Lehrpersonen aufgegriffen. Mit dem BNE-Massnahmenplan tragen EDK und Bundes dazu bei, BNE in die Lehrpläne, in die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und in die Qualitätsentwicklung der Schule zu integrieren. Die Schweiz setzt damit um, was auch die **UN-Dekade für BNE 2005-2014** vorsieht: Die Integration von BNE in das Bildungssystem.

Mit **éducation21** finden diese Bemühungen ihre konsequente Fortsetzung in Form einer **permanenten Unterstützungsstruktur**. Schulleitungen, Lehrpersonen, Pädagogische Hochschulen sowie weitere Ausbildungsstätten von Lehrpersonen und die Bildungsverwaltung können auf ein Kompetenzzentrum zugreifen, das sie in ihren Aufgaben unterstützt.

éducation21 will **partnerschaftlich** mit bestehenden Institutionen und Organisationen zusammenarbeiten, Akteure vernetzen und unterstützen. So gibt es etwa auf Ebene der Pädagogischen Hochschulen bereits gereifte Ideen für die künftige Zusammenarbeit. Auch die künftige Zusammenarbeit mit dem **Schweizerischen Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen (SNGS)** ist in Klärung. Sie ist gleichzeitig Ausdruck davon, dass **éducation21** die **verschiedene Bildungszugänge zu BNE** besser erschliessen soll: Die beiden Vorgänger-Stiftungen bringen bereits viel Knowhow im Bereich der **Umweltbildung** und des **Globalen Lernens** mit. Zusätzlich sollen auch **Gesundheit, Politische Bildung inkl. Menschenrechte sowie Wirtschaft** verstärkt an BNE angeschlossen werden. Die Anliegen sollen im Interesse der Schule stärker gebündelt werden. Dabei hat **éducation21** nicht nur die Unterstützung der drei Bundesstellen DEZA, BAFU und BAG und der EDK. Auch die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz beteiligt sich im Rahmen einer Zustiftung an **éducation21**. Wir hoffen auf weitere Unterstützung, damit auch die weiteren Zugänge stärker bearbeitet werden können und z.B. auch die Berufsbildung mehr von BNE profitieren kann.

Sehr geehrte Damen und Herren. Die Schule hat den Auftrag, Kinder und Jugendliche auf ihre Zukunft vorzubereiten. Deshalb lernen sie natürlich Lesen und Rechnen. Natürlich gehört auch das Wissen über die wichtigsten Herausforderungen der Menschheit dazu und die Kompetenzen, die nötig sind, um zu ihrer Bewältigung künftig einen Beitrag leisten zu können. Als Kompetenzzentrum für BNE trägt **éducation21** – zusammen mit vielen weiteren Akteuren – dazu bei, dass unser Bildungssystem diesen Anliegen noch gerechter werden kann.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich freue mich, nun das Wort den Gründern und Auftraggeberinnen von **éducation21** zu übergeben. Zunächst an Frau Isabelle Chassot: Die EDK ist Stifterin von **éducation21** und hat zusammen mit den Bundesstellen den ersten Leistungsauftrag an **éducation21** ausgehandelt.